

BLICKPUNKT WOLFENBÜTTEL *

AUSGABE 22 | November 2015

AKTUELLES UND INTERESSANTES AUS DEM KONZERN STADT

WWW.WOLFENBUETTEL.DE



Bürgermeister Thomas Pink (l.) überreichte dem Team der Suppenküche als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk einen Spendenscheck über 2000 Euro.

Foto: Stadt Wolfenbüttel

Stadt und Oppermann-Kerle-Stiftung unterstützen die Suppenküche:

Spende statt Weihnachtskarten

Alle Jahre wieder hat die Stadt Wolfenbüttel im Advent ihre Weihnachtskarten verschickt. In diesem Jahr verzichtet Bürgermeister Thomas Pink erstmals auf den schriftlichen Weihnachtsgruß. Die Stadt spendet das eingesparte Geld einem guten Zweck. Die Oppermann-Kerle-Stiftung rundete die Summe auf 2000 Euro auf und die Suppenküche profitiert von dem Geld.

„Die meisten Weihnachtskarten finden nach kurzem Lesen nur den direkten Weg in den Mülleimer. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, dem Motto ‚Spende statt Weihnachtskarte‘ nachzugehen“, betont der Rathauschef. „Alle, die auf Weihnachtspost von der Stadt Wolfenbüttel verzichten müssen, werden unsere Entscheidung unterstützen – zumal, wenn sie erfahren, wie sinnvoll das Geld verwendet wird“, ist sich Thomas Pink sicher. Als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk überreichte Bürgermeister Thomas Pink jetzt einen symbolischen Spendenscheck an das Leitungsteam der Einrichtung im Roncalli-Haus.

Die Suppenküche besteht seit 1996 und bietet immer von November bis März die Gelegenheit eine warme Mittagsmahlzeit für 50 Cent im Roncallihaus einzunehmen. Immer mehr Menschen, die wenig Geld zum Leben haben, nutzen dieses Angebot. Die Gäste des Hauses werden freundlich und wertschätzend begrüßt. Viele kennen sich mittlerweile untereinander und beim gemeinsamen Essen

wird viel erzählt. Die Mahlzeiten werden durch Spenden finanziert. In Wolfenbüttel findet die Suppenküche große Unterstüt-

zung. „Wir bekommen Geld- und Lebensmittelspenden, mit denen wir das Projekt finanzieren. Aber wir sind auch immer

auf weitere Spenden angewiesen“, erzählt Marianne Effe vom Leitungsteam der Suppenküche.

Es weihnachtet sehr in Wolfenbüttel:

Die Stadt erstrahlt im Lichterglanz

Wolfenbüttel verzaubert mit seinem Lichterglanz jedes Jahr aufs Neue seine Gäste. Hauptsponsor der Weihnachtsbeleuchtung sind auch in diesem Jahr wieder die Stadtwerke Wolfenbüttel. Stimmungsvoll platziert im Herzen Wolfenbüttels ist wie immer der Weihnachtsmarkt. Umgeben vom festlich illuminierten Rathaus, verwandeln vom 24. November bis 23. Dezember 2015 liebevoll dekorierte Fachwerkbuden den Weihnachtsmarkt in eine kleine „Stadt innerhalb der Stadt“.

Auch für ein vielfältiges Programm ist in diesem Jahr auf dem Weihnachtsmarkt gesorgt.

Neben Auftritten regionaler Chöre gibt es wieder zahlreiche Höhepunkte, die nicht verpasst werden sollten. So wird der Weihnachtsmarkt am 18. Dezember zu einer besonderen Kulisse, wenn die Stelzenkünstler Art Tremondo aus Hannover mit ihren Figuren „Zimtsternfee“ und „Lebkuchenmann“ die Besucher verzaubern. Auch das weihnachtliche Konzert von Janusz Reszka und Venus Louis am 5. Dezember sollte bereits jetzt schon fest im Kalender eingetragen werden.

Ganz besonders kommen die Kinder wieder auf ihre Kosten. So wird es am 14. Dezember einen Familientag geben, an dem die Stadt Wolfenbüttel alle Kinder in der Zeit von 15 bis 18 Uhr zu freien Fahrten im Karussell und mit der „Hill Billy“-Eisenbahn einlädt. Besondere Angebote und Aktionen seitens der Händler runden das Familienangebot ab.

Ein Erlebnis wird auch die diesjährige Ni-

kolausaktion sein. Ab 16 Uhr ist der Nikolaus am 6. Dezember am Wichelhaus zu Gast und wird für alle Kinder einen Kinogutschein für eine Sondervorstellung im CineStar im Gepäck haben. Und wer schon immer mal den Weihnachtsmann mit seinem größten Verbündetem, dem Rentier Rudolph, sehen wollte, der kommt am 21. Dezember um 17 Uhr auf den Weihnachtsmarkt.



Am 24. November wird der Weihnachtsmarkt eröffnet.

Foto: Raedlein

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Konzern der Stadt Wolfenbüttel:

Berufsorientierung und soziales Engagement



26 junge Menschen haben sich für das FSJ bei Stadt und Klinikum Wolfenbüttel entschieden.

Foto: Klinikum

Am 1. September 2015 startete das erste Freiwillige Soziale Jahr in der gemeinsamen Trägerschaft von Stadt Wolfenbüttel und Städtischem Klinikum. 26 junge Menschen haben sich für das FSJ entschieden. Der Einsatz erfolgt für 13 FSJler im Städtischen Klinikum und für weitere

13 FSJler in den städtischen Kindergärten. Im Städtischen Klinikum besteht der Aufgabenbereich in der Betreuung von Patienten sowie bei der Unterstützung des Pflegepersonals. In den städtischen Kindergärten unterstützen die FSJler die Erzieherinnen und Erzieher bei der

Bildung, Betreuung und Erziehung der Kleinsten.

„Es freut mich zu sehen, dass so viele junge Wolfenbütteler Berufsorientierung und soziales Engagement clever miteinander kombinieren“ sagt Kerstin Celik, die FSJ-Beauftragte im Klinikum.

Das FSJ bietet vielfältige Chancen und Vorteile im Hinblick auf den späteren Werdegang. Das soziale Engagement lässt die FSJler Erfahrungen im Umgang mit Menschen sammeln. Es hilft ebenfalls, sich über den zukünftigen beruflichen Werdegang klar zu werden.

Im Anschluss besteht für die FSJler die Möglichkeit, sich für die Ausbildung zu bewerben und gleich zu wechseln. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Klinikum klappt hervorragend.

Eine der FSJler ist Nora von Wedelstedt, 17 Jahre: „Ich war unentschlossen, was ich nach meinem Realschulabschluss machen sollte und habe mich für das FSJ entschieden“, erklärt sie ihre Beweggründe. Für Carolin Pfennig, 18 Jahre hat die Teilnahme am FSJ-Programm praktische Gründe: „Ich möchte im Anschluss eine Ausbildung zur Ergotherapeutin starten und nutze das FSJ zur Vorbereitung und Überbrückung bis ich einen Ausbildungsplatz erhalte.“

Auch für das nächste Jahr können sich bereits junge Menschen bewerben. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.klinikum-wolfenbuettel.de/jobboerse.



Beruf und Familie sind in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Städtischen Klinikum Wolfenbüttel gut vereinbar.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

Das ist hier kein Problem

Qualifiziertes und motiviertes Personal – das ist die wichtigste Ressource in einem Krankenhaus. „Wird den Ärztinnen und Ärzten nicht ermöglicht, eine berufliche Karriere mit Familienplanung in Einklang zu bringen, gehen Krankenhäusern wertvolle Fachkräfte verloren“, weiß auch Matthias Buhles, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Städtischen Klinikum Wolfenbüttel. „Wir brauchen funktionierende Teilzeitmodelle, die es Müttern aber auch Vätern ermöglichen, nach einer Auszeit mit reduzierter Stundenzahl auf die Station zurückzukehren“. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Krankenhäuser also diesen Anforderungen stellen. Eine familienbewusste Personalpolitik ist dabei ein zentraler Baustein. Und genau diese wird am Klinikum Wolfenbüttel schon seit vielen Jahren praktiziert. Hier hat man bereits früh erkannt, dass Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene „Work-Life-Balance“ dazu geeignet sind, um Ärztinnen und Ärzte für die Kliniken zu gewinnen und längerfristig zu binden. „In den vergangenen zehn Jahren hatten wir hier neun schwangere Kolleginnen“, berichtet Buhles. Und dank flexibler und innovativer, vor allem aber planbarer Arbeitszeitreglung sowie der kollegialen Unterstützung durch das übrige Ärzteteam der Fachklinik, ist es bisher immer gelungen,

die Ärztinnen zu halten und auch nach der Elternzeit wieder in den Dienstbetrieb zu integrieren. Sie haben das Haus als attraktiven Arbeitgeber schätzen gelernt. Junge Ärztinnen und Ärzte legen besonders viel Wert darauf, Beruf und Privatleben während der Weiterbildung zum Facharzt gut unter einen Hut zu bekommen. Dies spielt vor allem dann eine besondere Rolle, wenn Kinder zu betreuen sind. Katharina Maibach-Wulf und Daniela Martens sind zwei Assistenzärztinnen, die dies aus eigener Erfahrung bestätigen können. Wie die konkrete Umsetzung dann in der täglichen Routine funktioniert und aussieht, wurde gemeinsam mit den Mitarbeitern, aber auch mit den Kollegen im persönlichen Gespräch geklärt. Und da sich auch zwei ehemalige Mitarbeiter, die nun als niedergelassene Fachärzte tätig sind, bereit erklärt haben Bereitschaftsdienste zu übernehmen, sind so selbst mit einem kleinen Team 24-Stunden-Bereitschaften möglich. „Beruf und Familie sind so ganz gut vereinbar“, erzählt Katharina Maibach-Wulf. Und Daniela Martens ergänzt: „Alle Kollegen ziehen hier mit. Das ist großartig.“ Zweifel, ob Mutter und Medizinerin zu sein, vereinbar sind, kamen bei beiden nicht auf. Wunsch und Wirklichkeit – in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde die dazwischen oft klaffende Lücke längst geschlossen.

Weihnachtsrezept aus der Klinikum-Küche: Wildgulasch mit Kräuterseitlingen

Pünktlich zum Start der Adventszeit hat sich das Küchenteam des Klinikums Gedanken für ein Weihnachtsrezept gemacht. Die Wahl fiel auf ein Wildgulasch mit Kräuterseitlingen. Für sechs Portionen benötigen Sie zwölf Schalotten, eine Knoblauchzehe, drei EL neutrales Öl, ein Kilogramm Wildgulasch (zum Beispiel Hirsch), Salz, Pfeffer, einen halben TL Zucker, einen EL Tomatenmark, 400 ml Rotwein/alternativ Traubensaft, zwei Lorbeerblätter, 400 g Kräuterseitlinge (Pilze), einen Bund glatte Petersilie, einen EL Butter, einen gestrichenen EL Speisestärke und 800 g Spätzle.

Zunächst die Schalotten schälen und in Ringe schneiden. Den Knoblauch in feine Scheiben schneiden. Dann Öl in einem weiten Bräter erhitzen. Fleisch darin in zwei Portionen bei mittlerer bis starker Hitze rundherum zwei Minuten anbraten, salzen, pfeffern und herausnehmen. Schalotten und Knoblauch bei mittlerer Hitze im Bratfett drei Minuten braten. Zucker und Tomatenmark zugeben und kurz mitbraten. Mit der Hälfte des Rotweins/Traubensafts ablöschen und fast vollständig einkochen. Fleisch, restlichen Rotwein/Traubensaft, 400 ml Wasser und

Lorbeer zugeben, leicht salzen und aufkochen. Zugedeckt bei milder Hitze zwei Stunden schmoren. Inzwischen die Pilze putzen und je nach Größe halbieren oder vierteln. Die Hälfte der Pilze 30 Minuten vor Ende der Garzeit ins Gulasch geben und mitgaren. Petersilienblätter von den Stielen zupfen und hacken. Butter in einer Pfanne erhitzen. Die restlichen Pilze darin bei mittlerer Hitze fünf Minuten goldbraun braten, salzen und pfeffern. Schließlich Stärke mit wenig kaltem Wasser glatt rühren, in das Gulasch gießen und eine Minute kochen. Gulasch mit Salz und Pfeffer würzen. Spätzle nach Packungsanweisung garen, abgießen und mit 2/3 der Petersilie mischen. Gulasch mit gebratenen Pilzen und Spätzle anrichten und mit restlicher Petersilie bestreut servieren.

Tipp des Küchenleiters: Für einen stressfreien Gästeempfang kochen Sie das Gulasch schon am Vortag, die zweite Ladung Pilze dann erst am Tag danach anbraten und mit dem Gulasch anrichten. Das Gulasch können Sie natürlich auch mit Rindfleisch aus der Schulter zubereiten. Nährwerte pro Portion: 800 kcal, 70 g Eiweiß, 23 g Fett und 69 g KH.



Georg Hujer, Küchenleiter, Axel Kaufmann, Mitarbeiter der Küche und Ute-Cathrin Luthien, Diätassistentin.

Foto: Klinikum

Start noch im Dezember geplant:

Freies Surfen an Hotspots in Wolfenbüttel

Die Stadt Wolfenbüttel und die Stadtwerke richten derzeit in einem Gemeinschaftsprojekt öffentliche Zugangspunkte zum Internet ein, sogenannte Hotspots. Bereits in diesem Jahr sollen sich die ersten Nutzer per WLAN einwählen können. Direkt vom Schloss-Vorplatz ein Selfie mit dem Handy posten? Mal eben am Bahnhof mit dem Tablet die Mails checken? Die Stadtwerke lassen seit einigen Tagen die Technik für ein kostenfreies WLAN an zentralen Orten in der Stadt installieren.

Für die Anmeldung müssen Nutzer später lediglich die E-Mail-Adresse oder Telefonnummer angeben – los geht's. Voraussetzung ist, dass das Smartphone, Tablet oder Notebook die WLAN-Verbindung unterstützt. WLAN steht für „Wireless Local Area Network“ und bedeutet drahtloses lokales Netzwerk.

Gratis-WLAN auf der Einkaufsmeile

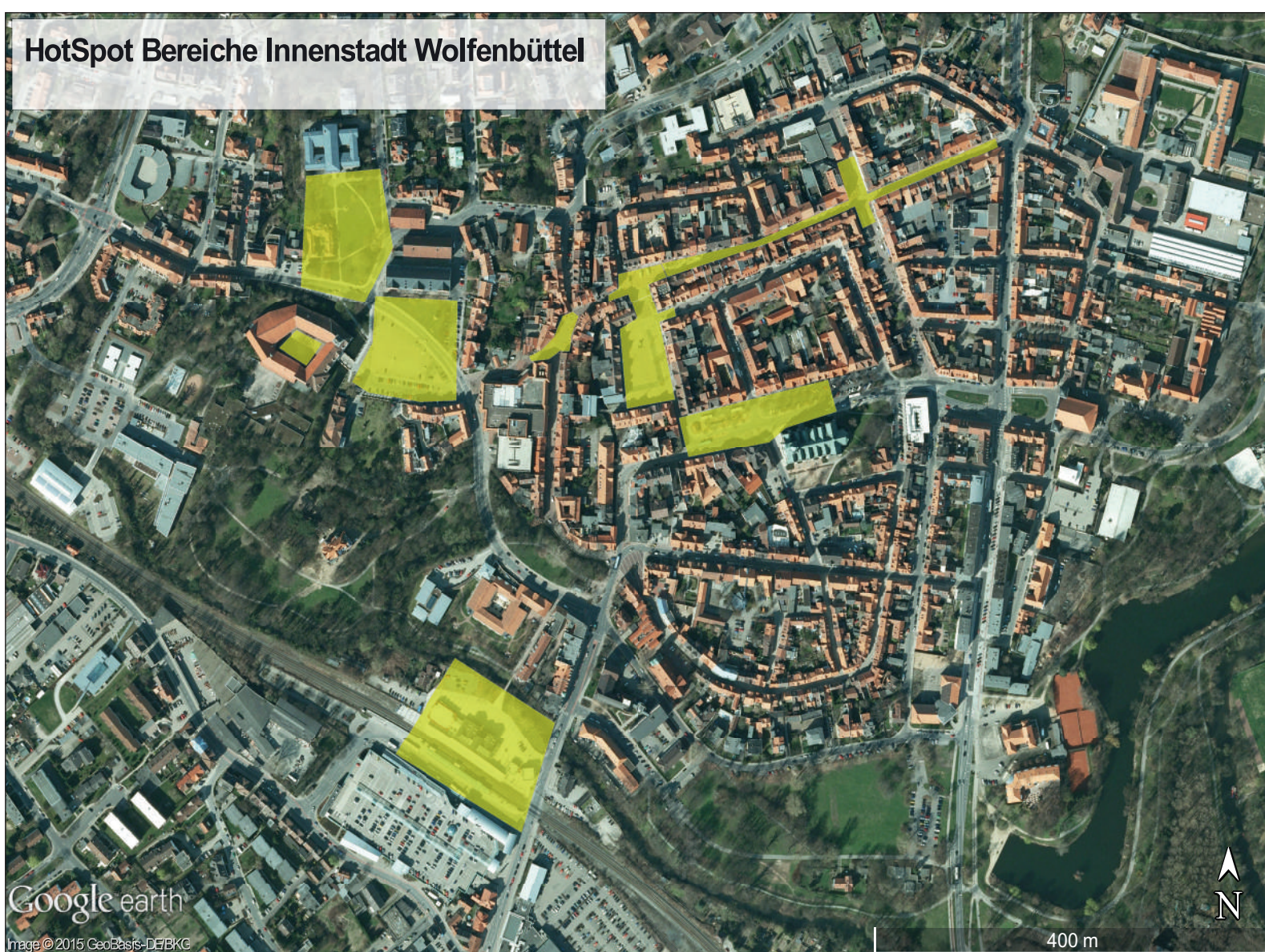
Die geplanten Hotspots liegen in der Innenstadt und an touristischen Anziehungspunkten: auf dem Vorplatz und im Innenhof des Schlosses, am Platz vor der Herzog August Bibliothek, am Kornmarkt und am Stadtmarkt. Es verläuft weiter von den Krambuden, die Einkaufsmeile Lange Herzogstraße entlang. Hinzu kommen der Bahnhof und der Außenbereich des Stadtbads inklusive des Wohnmobilplatzes.

Die ersten Antennen sind bereits installiert. Die Stadtwerke Wolfenbüttel möchten hiermit ihren Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt Wolfenbüttels leisten.

Der Ausbau des schnellen Internets in Wolfenbüttel, der vor kurzem erfolgreich abgeschlossen werden konnte, bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Der Datenfluss und die Nutzungsdauer werden zwar begrenzt, es wird aber reichen, zum Beispiel Selfies auf Facebook zu posten, per WhatsApp zu chatten, Fahrpläne abzurufen oder sich über Sehenswürdigkeiten zu informieren.

Wer sich gern Videos auf Youtube ansieht, kommt über das öffentliche WLAN



Hier gibt es bald kostenloses WLAN in der Stadt.

allerdings nicht weit – für Filme dürfte die Datenmenge kaum reichen. Zudem haben die Betreiber einige Webseiten aus Gründen des Jugendschutzes gesperrt. Die Kosten für die Installation der neuen öffentlichen WLAN-Technik in Wolfenbüttel tragen die beiden Projektpartner: die Stadt und die Stadtwerke Wolfenbüttel. Durch Einnahmen anderer Werbepartner werden die Betriebskosten gesenkt.

Das neue WLAN-Netz wird schrittweise in Betrieb genommen, folgende Bereiche können noch im Dezember geschaltet werden: Stadtmarkt, rund um das Schloss, Krambuden, Platz vor dem Bankhaus C. L. Seeliger. Direkt im Anschluss folgen die Bereiche: Bahnhof, Lange Herzogstraße, Kornmarkt, Stadtbad und Wohnmobilstellplatz, Stadtwerke.

Stadtwerke warnen vor Haustürgeschäften: Der Aufkleber für sichere Energie

Mit einer Aufkleber-Kampagne bieten die Stadtwerke Wolfenbüttel ihren Kunden jetzt Schutz vor unseriösen Haustürgeschäften. Denn, eine sichere Energieversorgung sollte böse Überraschungen ausschließen. Daher warnen die Stadtwerke, Verträge an der Haustür abzuschließen und unterstützen ihre Kunden jetzt mit kostenlosen Aufklebern, um sogenannte Drückerkolonnen abzuwehren. Die blauen Aufkleber sind bei den Stadtwerken erhältlich: Ein Stopp-Schild bildet den i-Punkt der Botschaft „keine Haustürgeschäfte“. Kunden der Stadtwerke können die vier mal acht Zentimeter großen Sticker zum Beispiel an der Klingel, Haus- oder Wohnungstür anbringen. Die Aufkleber liegen im Servicezentrum der Stadtwerken aus, Am Wasserwerk 2, geöffnet montags bis donnerstags von

8 bis 17 und freitags von 8 bis 13 Uhr, Telefon 05331 408-114. Die Szenarien an der Haustür gleichen einander: Ein Vertreter klingelt und gibt sich als Vorlieferant, Mitarbeiter der Stadtwerke oder ähnliches aus. Angeblich könne er Strom oder Erdgas günstiger anbieten. Mit dieser oder anderen Maschen erschleichen sich immer wieder Drückerkolonnen Unterschriften für Energieverträge. Am Ende zahlen Kunden dafür teuer. Als seriöses Energieunternehmen setzen die Stadtwerke auf faire Konditionen und transparente Verträge – ohne Überrumpeltaktik. Die Mitarbeiter der Stadtwerke schließen keine Haustürgeschäfte ab. Diejenigen, die für technische Arbeiten oder Zählerablesungen ins Haus kommen, haben stets einen Dienstausweis dabei.



www.stadtwerke-wf.de STADTWERKE WOLFENBÜTTEL

Sticker für Ihren Schutz

von Ihren STADTWERKEN WOLFENBÜTTEL

Bei Energie zählt Sicherheit. Schützen Sie sich mit dem neuen Aufkleber der Stadtwerke Wolfenbüttel vor Haustürgeschäften unseriöser Energieanbieter. Einfach in der Nähe der Türklingel anbringen und so lästige Vertreter abwehren. Ihr Sticker liegt ab sofort in unserem Servicezentrum **kostenlos** für Sie bereit. Kommen Sie vorbei! Wir sind für Sie da von montags bis donnerstags 8 bis 17 Uhr und freitags 8 bis 13 Uhr.





Mit ihren Spenden unterstützen die Wolfenbütteler seit Jahren verschiedene soziale Einrichtungen in Satu Mare.

Fotos: Stadt Wolfenbüttel

Wolfenbüttels Partnerstadt Satu Mare:

Seit über 40 Jahren in enger Freundschaft verbunden

Wolfenbüttels Partnerstadt Satu Mare ist Kreishauptstadt des gleichnamigen Kreises in Rumänien und liegt dicht an der Grenze zu Ungarn, nahe am Fluss Somes.

Die Stadt Satu Mare zählt zirka 102.000 Einwohner und ist somit eine der Großstädte Rumäniens. Rumänien ist seit 2007 Mitglied der EU.

Im Jahr 1970 ist der Fluss Somes nach schweren Regenfällen in den Karpaten über die Ufer getreten und hat im Bezirk Satu Mare eine schwere Hochwasserkatastrophe verursacht. Zwei Drittel der Stadt wurden überflutet, ein Drittel des Stadtzentrums wurde vom Hochwasser zerstört. Fast 9.000 Häuser wurden durch die Flut in Mitleidenschaft gezogen, 2.221 Bauten wurden völlig ruiniert.

oft das Geld. Die Caritas Satu Mare ist einer der Hauptakteure vor Ort, die versuchen die Menschen, die besonders schutzbedürftig sind Kinder und Jugendliche, alte Menschen, kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung mit sozialen Projekten zu unterstützen. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Wolfenbüttels „Freundeskreis Satu Mare“ sind seit nunmehr 25 Jahren viele dieser Projekte (gezielte finanzielle und materielle Förderung von Hilfen für Straßenkinder, Roma-Kindergärten, Armenküchen, Altenbegegnungsstätten, einer Poliklinik etc.) erfolgreich unterstützt worden. Damit diese wichtigen Einrichtungen weiterhin gefördert werden und Lebensmittel und andere Hilfsgüter gekauft werden können, brauchen wir weiterhin Ihre Hilfe.

Diese Hochwasserkatastrophe war die Geburtsstunde der Beziehungen zwischen Satu Mare und Wolfenbüttel, denn Stadt und Kreis Wolfenbüttel entsandten umfangreiche Hilfsmaßnahmen zugunsten der Opfer. Die dadurch entstandenen freundschaftlichen Beziehungen wurden am 31. Mai 1974 zu einer offiziellen Partnerschaft zwischen den beiden Städten beurkundet.

In der nun über 40-jährigen gemeinsamen Geschichte fanden viele Austausche mit Tagen voller Freundschaft, gemeinsamen Erlebnissen und unvergesslichen Momenten statt. Es wurden Einblicke in verschiedene soziale und pädagogische Einrichtungen sowie in die Verwaltungen der jeweiligen Städte gewährt. Auch im Jugendbereich wurde sich ausgetauscht und kennengelernt wie zum Beispiel durch die Jugendparlamente und Vereine.

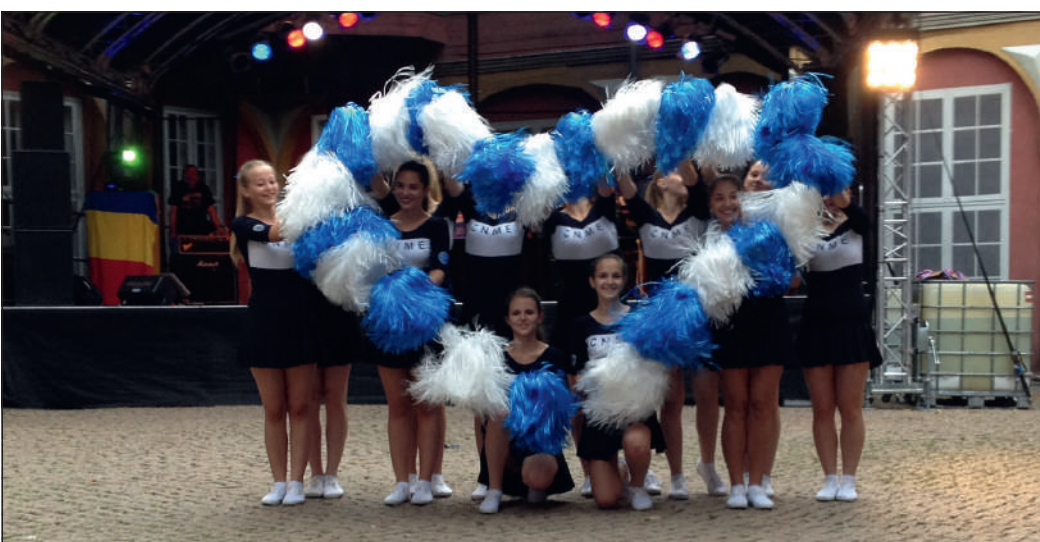
Wolfenbüttels Hilfsbereitschaft für Satu Mare ist seit 1970 nicht abgeschwächt. Die Wolfenbütteler Bürger sind jedes Jahr aufs Neue mit Eifer dabei, für die bedürftigen Menschen in Satu Mare zu spenden. Diese Spenden sind auch nach wie vor bitter nötig, denn schnell erkennt man bei einem Besuch in Rumänien, dass es eine Reise in eine längst vergangene Zeit ist. Teile der rumänischen Bevölkerung leiden nach wie vor unter Armut und benötigen immer noch Unterstützung, da sie bei Weitem nicht unsere Standards beim Führen von Schulen, Kinderheimen und Krankenhäusern erfüllen. Doch nicht nur die mangelhafte medizinische Versorgung sowie Probleme im Bildungssektor sind die großen Probleme dieses Landes. Was für uns selbstverständlich ist, gibt es dort oftmals nicht, zum Beispiel sanitäre Einrichtungen und fließendes Wasser. Auch für Strom und Gas, wenn überhaupt vorhanden, fehlt



Teile der rumänischen Bevölkerung leiden nach wie vor unter Armut und benötigen immer noch Unterstützung.



Die Caritas Satu Mare ist einer der Hauptakteure vor Ort, die versuchen die Menschen zu unterstützen.



Regelmäßige Austausche vertiefen die Beziehungen der beiden Partnerstädte.



Impressum

Redaktion:

Bürgermeister Thomas Pink (V.i.S.d.P.), Olaf Danell, Melanie Frohme, Martha Thomaschweski, Kerstin Hecker, Thorsten Raedlein

Bildmaterial:

Stadt Wolfenbüttel, Klinikum Wolfenbüttel, Stadtwerke Wolfenbüttel, Fotolia

Gestaltung:

Stadt Wolfenbüttel

Druck:

Druckhaus Oppermann, Rodenberg

Vertrieb:

Vollbeilage im Schaufenster Wolfenbüttel

E-Mail:

blickpunkt@wolfenbuettel.de